Badische Neueste Nachrichten / 25.01.2005

# „Luftreinhaltung: Land in Verzug“

**Stuttgart** (dpa/lsw). Baden-Württembergs Umwelt- und Verkehrsminister Stefan Mappus (CDU) ignoriert aus Sicht der Grünen die teils hohen Werte der Luftschadstoffe in den Städten des Landes. „Während in Mailand und Rom mit drastischen Fahrverboten gegen krank machende Atemluft vorgegangen wird, sind die Behörden in Baden-Württemberg von Grenzwertüberschreitungen angeblich überrascht“, sagte der Grünen-Umweltexperte Boris Palmer. Die Regierung sei mit den Luftreinhalteplänen erheblich in Verzug.

Die Regierungspräsidien müssten im Auftrag des Ministeriums Luftreinhaltepläne für 17 Kommunen im Südwesten aufstellen. Darunter sind Freiburg, Karlsruhe, Mannheim und Stuttgart. Mappus erklärte, die Problematik von Feinstaub und Stickstoffdioxid an einzelnen hochbelasteten Straßen habe mit verschärften Grenzwerten und nichts mit einer Verschlechterung der Luft zu tun. Bei Krebs erregendem Feinstaub aus Fahrzeugabgasen sowie aus dem Abrieb von Reifen und Bremsbelägen lässt die EU von Januar 2005 an einen Jahresmittelwert von höchstens 40 Mikrogramm zu. Vereinzelt sind Spitzenwerte von mehr als 50 Mikrogramm Feinstaub pro Kubikmeter Luft erlaubt. Palmer kritisierte, auf einen Grünen-Antrag, bis 31. März 2005 Luftreinhaltepläne vorzulegen, habe die CDU/FDP-Landesregierung erklärt, dies könne erst bis Ende Oktober geschehen. Die Grenzwerte seien schon seit Jahren bekannt. Mappus rechnet mit Aktionsplänen im Laufe des Sommers.

Der Grünen-Abgeordnete forderte Mappus auf, in den Luftreinhalteplänen das Fahren von Dieselfahrzeugen ohne Rußfilter an kritischen Tagen verbieten zu lassen. Mappus warf dagegen der rot-grünen Bundesregierung vor, sich trotz entsprechender Bundesratsbeschlüsse nicht für den baldigen Einsatz des Rußfilters eingesetzt zu haben.